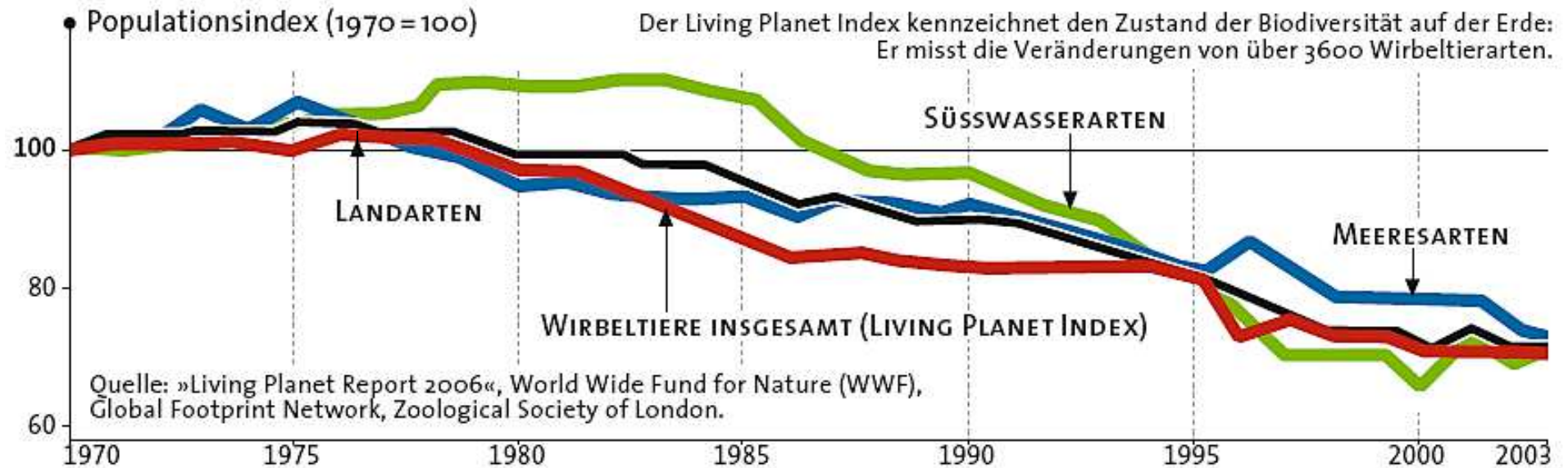


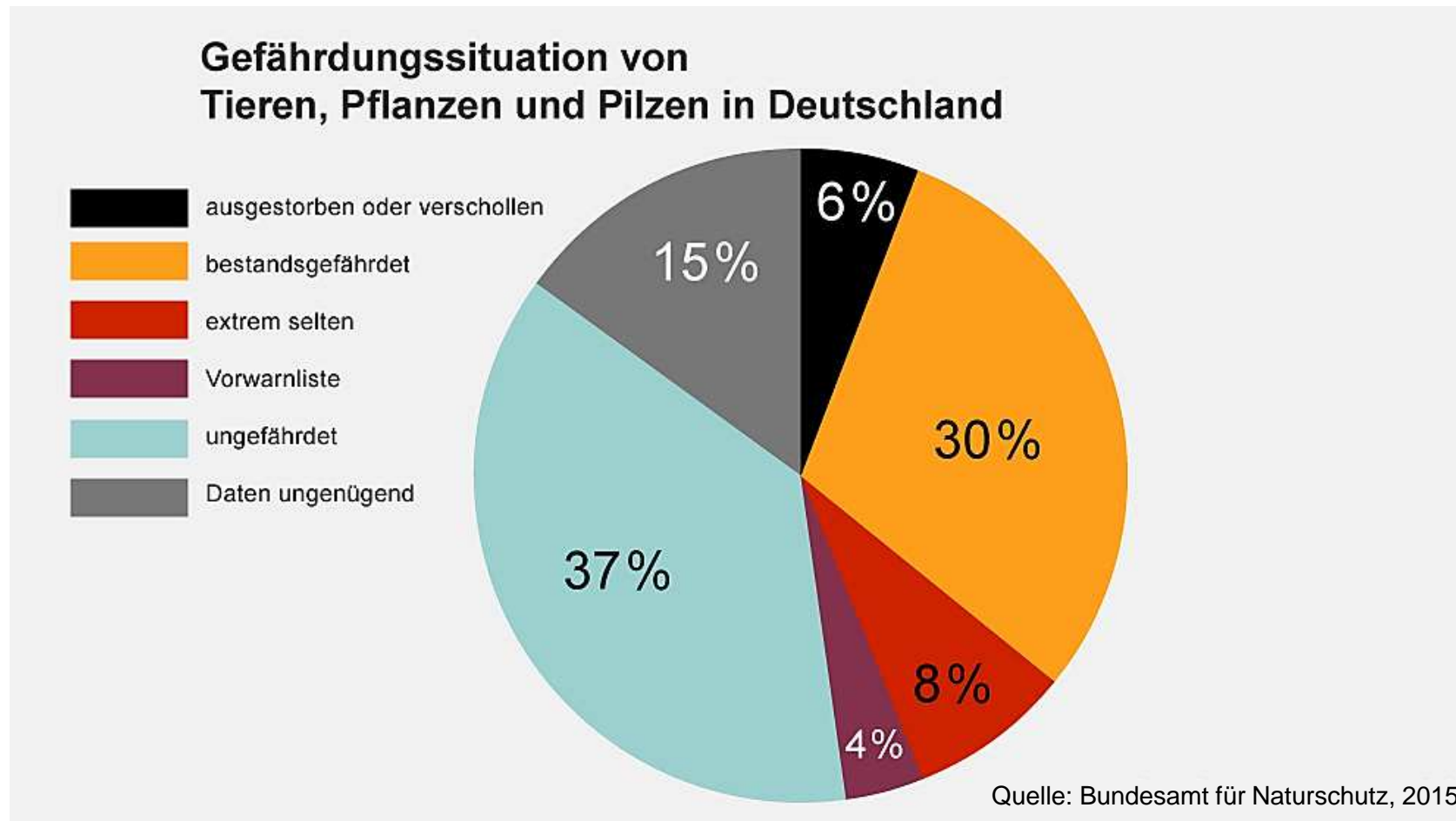
Arten- und Naturschutz bei Baumaßnahmen



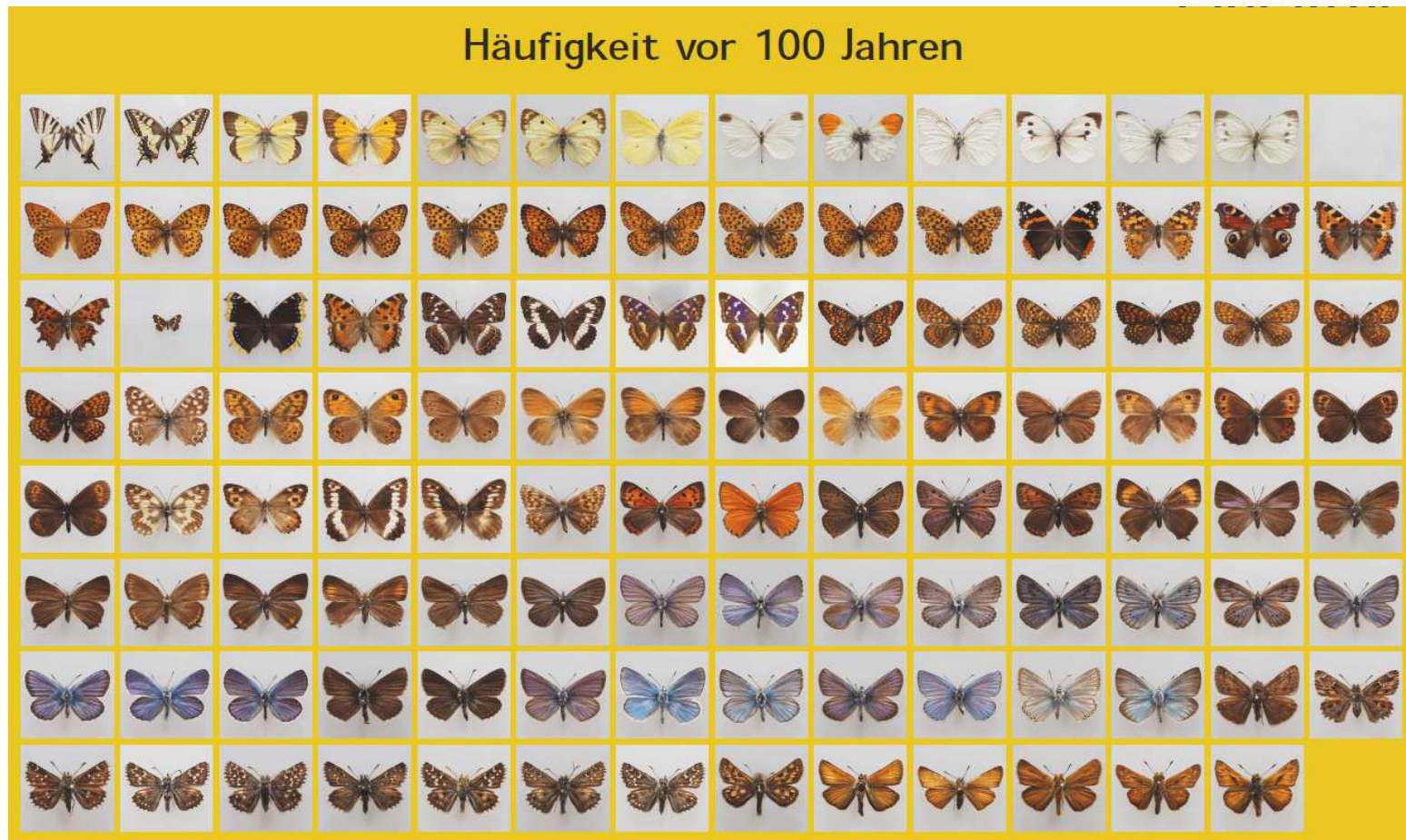
Artensterben weltweit



Artensterben in Deutschland



Tagfalter der Region



Quelle: Naturkundemuseum Kassel

Tagfalter der Region



Quelle: Naturkundemuseum Kassel

Hauptursachen in der Stadt



Welche Arten sind in Kassel betroffen:

- Mauersegler
- Zauneidechse
- Fledermäuse
- Singvögel
- Nachtaktive Vögel
- Wildbienen
- Schmetterlinge, Nachtfalter



Der Mauersegler



Gefährdung: Gelege unter der Dachdeckung



Lösung: Nistkästen



Lösung: Nistkästen



Lösung: Nistkästen



Die Zauneidechse



Gefährdung: Biotopzerstörung



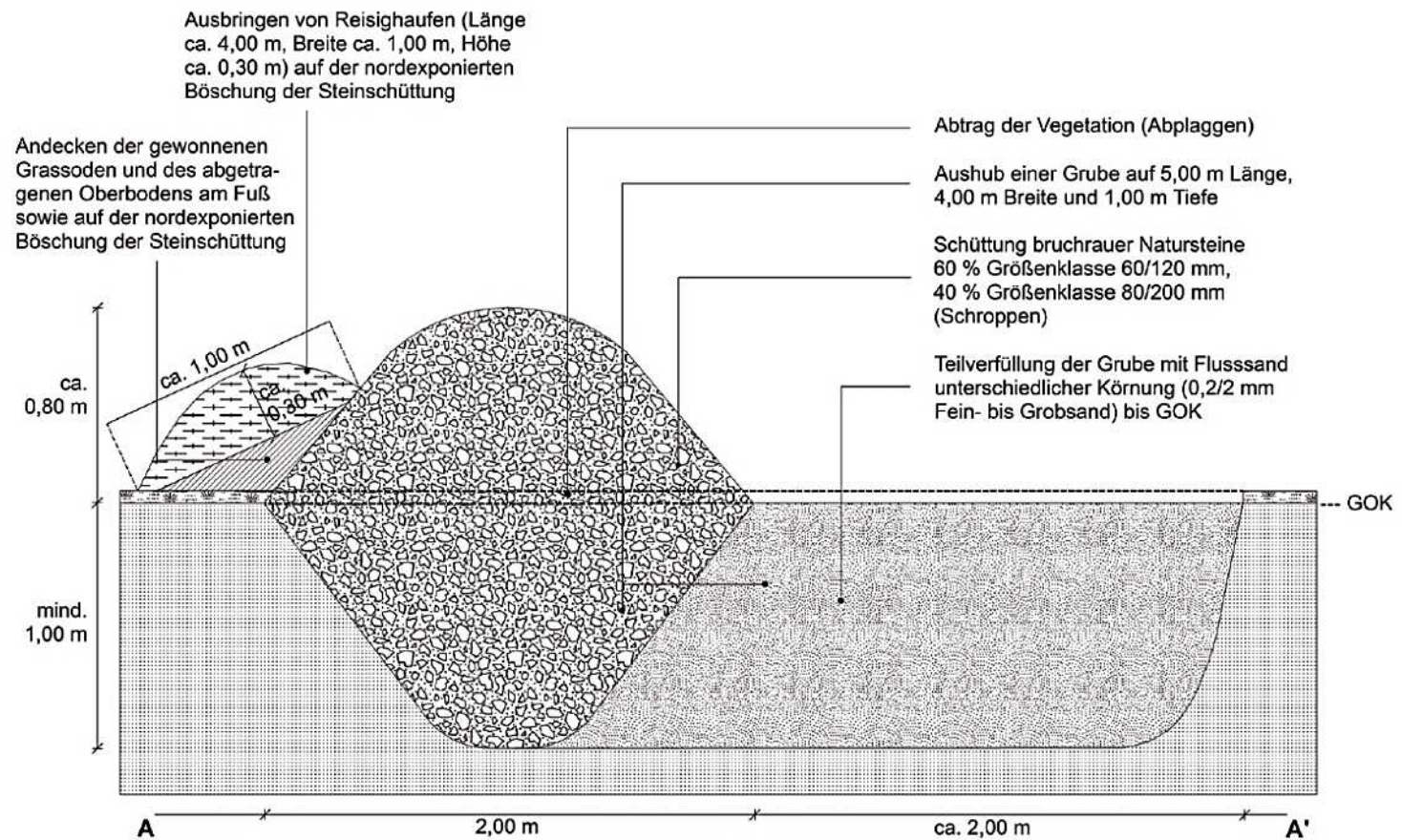
Gefährdung: Biotopzerstörung



Lösung: Schaffung von Ersatzhabitaten



Lösung: Schaffung von Ersatzhabitaten



Lösung: Schaffung von Ersatzhabitaten



Gesetzlicher Rahmen:

- EU-Vogelschutz-Richtlinie
- EU-Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH-Richtlinie)
- EG-Artenschutzverordnung
- Bundesartenschutzverordnung
- Bundesnaturschutzgesetz
- Hess. Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz
- Umweltschadensgesetz
- Schutzgebietsverordnungen (z.B. NSG, LSG)

FFH-Richtlinie:

- Anhang IV: **streng** geschützte Arten, z.B.:
 - alle Fledermausarten!
 - Zauneidechse
 - viele Kröten, Frösche, Kammmolch
 - Eremit
 - Libellen, Schmetterlinge, Ameisenbläulinge
 - Pflanzen! z.B. Frauenschuh



Bundesnaturschutzgesetz:

- § 39: allgemeiner Artenschutz, z.B.:
 - Schutz während der Fortpflanzungszeit: 1.3.-30.9.

- § 44: besonderer Artenschutz, z.B.:
 - Schutz der Individuen, ihrer Entwicklungsformen und ihrer Lebensstätten
 - Störungsverbot für streng geschützte Arten und alle Vogelarten

Was kann man tun?

- **Vermeidung!**, z.B.:
 - Bauzeitbeschränkungen
 - Standortalternativen
 - frühzeitige Einbindung der Naturschutzbehörde

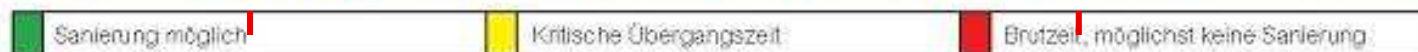
- Ersatz, z.B.:
 - Ersatzhabitate
 - Nistkästen

Zeitlicher Rahmen:

Bau- und Brutzeitkalender: Mauersegler



Bau- und Brutzeitkalender: Haussperling (Spatz)



Gesetzlich geregelt: 1. März – 30. September § 39 (5) 2. BNatSchG

Zeitlicher Rahmen:

Übersicht über die Erfassungszeiten

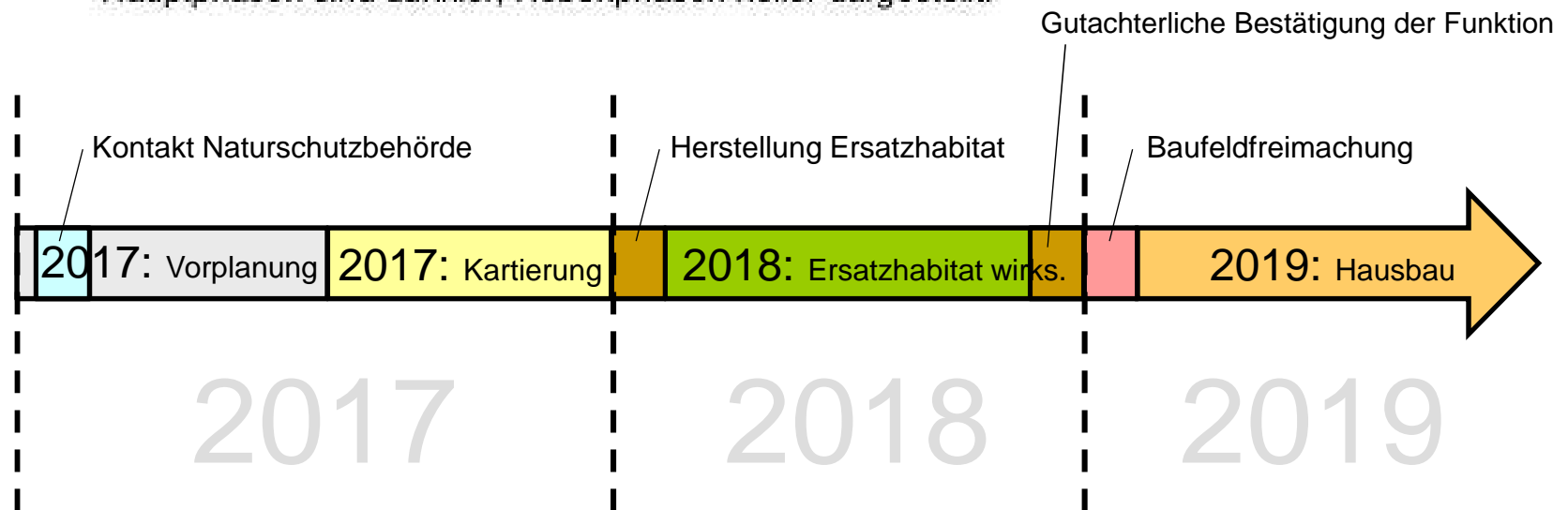
Arten	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sep.	Oktober	Nov.	Dez.
Avifauna Brutvögel	Horstkartierung	Horstkartierung									Horstkartierung	
Avifauna Rast- und Zugvögel												
Fledermäuse												
Reptilien												
Amphibien												
Schmetterlinge												
Feldhamster												
Haselmaus												
Europäischer Biber												
Wildkatze												
Fischotter												
Libellen												
Heuschrecken												
Laufkäfer												
Altholzbewohnende Käfer												
Fische / Rundmäuler / Krebse												
Schnecken / Muscheln												
Wildbienen												
Flora												
Hauptsaison Kartierung												
Zusätzliche Kartierungszeit (z.B. Fledermaus-Winterquartiere und Haselmaus-Freinester)												

Tabelle 1: Übersicht über die Erfassungszeiten der Tier- und Pflanzenarten in Hessen

Zeitlicher Rahmen:

Zauneidechse	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Winterruhe	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Aktivitätsphase			■	■	■	■	■	■	■	■	■	
Paarungszeit				■	■	■	■					
Jungtiere							■	■	■	■	■	

Quelle: <http://www.amphibien-reptilien.com/reptilien-kalender.php>
 Hauptphasen sind dunkler, Nebenphasen heller dargestellt.



Was tun wir bisher zusätzlich?

- Information
- Schaffung von Lebensräumen
- Untersuchungen
- Monitoring

Beispiel Mehlschwalben

- Ihre Nester sind gemäßigt nach Bundesnaturschutzgesetz geschützt
- Mehlschwalben nutzen ihr Nest jedes Jahr wieder
- Nester werden oft im Zuge von Abriss, Fassadendämmung und Sanierungen zerstört
- Zum Nestbau wird lehmiger, feuchter Boden gebraucht
- Bestand der Mehlschwalben geht insgesamt zurück



Nest mit Auffangschutz für Kat

Beispiel Fledermäuse

- Brauchen feuchte, kühle Winterquartiere, aber frei von Zugluft und Frost (z. B. Ställe und Keller)
- Ihre Sommerquartiere müssen trocken und warm sein (z. B. Dachböden)
- Sie nutzen Ritze, Spalten und Hohlen in Häusern, Gebäuden, Brücken, Tunneln etc.



Quartier unter Brücke Ritze in Dachboden Künstliche Nisthilfe

Beispiel Hornissen, Wildbienen und Hummeln



Natürliche Lebensräume Künstliche Lebensräume

Beispiel Zaunidechen

- sind streng geschützt
- regulieren ihre Körpertemperatur durch das gezielte Aufsuchen unterschiedlich temperierter Bereiche
- benötigen lineare Saumstrukturen mit Freiflächen
- brauchen Sand- und Schotterhaufen zur Eiablage, als Versteck und als Winterquartier
- suchen ab September Winterquartiere auf
- zunehmende Versiegelung ist problematisch



Natürlicher Lebensraum Künstlicher Lebensraum

Beispiel Haselnäse

- sind streng geschützt
- benötigen artreiche Hecken und Stäume, fruchttragende Gehölze, artreiche Laubbäume mit ausgeprägter Krautschicht
- haben Winterschlaf im Wurzelbereich im Boden von Oktober bis Ende März
- Problem: großflächige Räumung von Baufeldern im Winter



Wichtige Lebensraum: Gehölze



Künstliche Nisthilfe

Voraussetzung für den Artenschutz bei Bauvorhaben:

- Frühzeitige Einbeziehung der Unteren Naturschutzbehörde
 - Einholen von Informationen über Artenschutzklärung
 - Ortsbesichtigungen, Beratung zu möglichen Maßnahmen
 - Artenschutzrechtliches Gutachten
 - Möglichkeit der Bauleitungsregelung
 - Informationen zur Anbringung von künstlichen Nisthilfen
 - Mögliche Gutachten zum Abtragen und zur Schaffung von Ersatzlebensräumen
- ➔ Rechtssicherheit für den Antragsteller - Erhalt der Artenvielfalt in Kassel

Literatur:

HIMUKLV 2018: <https://umwelt.kassel.de/umwelt-naturschutz/versteckten-nisthilfen/>
 Kassel, im Februar 2018
 Kassel
 Stadt Kassel – Umwelt- und Gartenamt, Untere Naturschutzbehörde
 Otto Bernini, Tel. 0561 787 8206, Dr. Margret Gaeding, Tel. 0561 787 8712



erfolgreich angebracht

Artenschutz in der Stadt

Umwelt- und Gartenamt

Was kann noch getan werden?

- weitere Projekte
- Aufbau eines Grünpflegemanagements
- Förderprogramme, z.B. Fassadenbegrünung München
- Grüne Standards, z.B. Integration Nisthilfen Hannover
- weitere Kartierungen zum faunistischen Bestand
- Verbesserung der Umsetzungsqualität von Festlegungen

